

Generation «50 Plus» unverzichtbar für Arbeitsmarkt der Zukunft Von Friederike Albrecht, dpa

Stuttgart (dpa/lsw) - Immer mehr über 50-Jährige stehen in Baden-Württemberg in Lohn und Brot oder verdienen sich in Nebenjobs etwas dazu. Dabei spielt vor allem der Mangel an qualifiziertem Personal eine große Rolle. Auch mit Blick auf den demografischen Wandel, der die Gruppe der älteren Mitarbeiter zwangsläufig weiter größer werden lässt, müssen Unternehmen mehr und mehr das Potenzial der Älteren ausschöpfen.

«Gerade hier im Südwesten sind ältere Arbeitnehmer wegen des hohen Fachkräftemangels wieder gefragter am Arbeitsmarkt», sagt Christoph Häring von der Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit in Stuttgart. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Altersklasse 50 bis 64 Jahre ist der Arbeitsagentur zufolge im Land von 2003 bis 2007 um mehr als 100 000 auf rund 875 000 gestiegen. Die Gruppe der älteren Nebenjobber hat sich demzufolge sogar um mehr als 40 Prozent auf rund 66 000 vergrößert. «Im Südwesten ist diese Zahl im Vergleich zum Bundesschnitt stärker gewachsen», sagt Häring. Frührentner unter 65 Jahren dürfen nach Angaben der Deutschen Rentenversicherung 400 Euro dazuverdienen, ohne Rentenkürzungen fürchten zu müssen. Über 65-Jährige dürfen ihre Altersbezüge unbegrenzt aufbessern.

«Die jetzige Rentner-Generation ist diejenige, die wahrscheinlich am besten versorgt ist», sagt Josef Schmid, Professor am Institut für Politikwissenschaft der Uni Tübingen. Daher gebe es eher in Ausnahmefällen den wirtschaftlichen Druck, zusätzlich kleine Einkünfte zu erzielen. «Die Rentner-Generation, die schuftet muss, kommt noch auf uns zu», fügt der Experte mit Blick auf einen voraussichtlichen Umbruch in zehn bis zwanzig Jahren hinzu. Dann gingen viele in Pension, die etwa durch Arbeitslosigkeit Lücken in Beiträgen für die Rentenversicherung haben. «Für die wird es dann knapp.»

Dass im Vergleich zu anderen Bundesländern in Baden-Württemberg relativ viele ältere Arbeitnehmer beschäftigt sind, hat Schmid zufolge verschiedene Ursachen; dazu gehören ein stabiler Arbeitsmarkt, ein hoher Anteil von Mittelstand und viel ländlicher Raum. Dort werde oft auf ein früheres Ausscheiden verzichtet, da die kulturelle Verfestigung mit der Arbeit größer sei. Zudem seien Programme zu Frühverrentungen im Land weniger eingesetzt worden als etwa in Nordrhein-Westfalen mit viel Großindustrie.

Infolge sinkender Geburtenraten werden Arbeitgeber auf lange Sicht verstärkt auf die Arbeit und Erfahrung der Generation «50 Plus» angewiesen sein. Um das Potenzial älterer Arbeitnehmer im Südwesten aufzuschlüsseln, hat Schmid im Rahmen eines Projekts den «Altersatlas» erarbeitet, in den Daten zur Bevölkerungsentwicklung in Baden-Württemberg mit Blick auf den demografischen Wandel zusammengetragen wurden. Viele Betriebe stellen sich seiner Ansicht nach zu wenig auf die wachsende Gruppe der älteren Arbeitnehmer ein und verzichten auf langfristige Maßnahmen wie eine verbesserte Arbeitsorganisation oder altersgerechte Weiterbildungen.

Der Ventilatorenhersteller ebm-papst aus dem idyllischen Ort Muldingen im Hohenlohekreis ist eines der Unternehmen, das den Wert der erfahrenen Mitarbeiter durchaus zu schätzen und einzusetzen weiß. So stellt der Weltmarktführer für Ventilatoren und Elektromotoren in seiner Zentrale von Jahr zu Jahr stetig mehr Mitarbeiter über 50 Jahre ein. «Die sind um Teil auch flexibler und mobiler als die Jüngeren», sagt ebm-papst-Personalchef Peter Schneider.

Ansässig im ländlichen Raum sei die Unternehmensgruppe mit den weltweit rund 10 000 Mitarbeitern der Fachkräfteproblematik besonders ausgesetzt. Im Team werde Wert auf einen guten Mix aus alt und jung gelegt; Ältere würden auch oft als Mentoren für Jüngere auftreten. «Weiterbildungen werden auch gezielt an ältere Mitarbeiter gerichtet, damit sie 'up to date' bleiben», ergänzt Schneider. Der Renteneintritt liege meist regulär bei 65 Jahren - und das meist nicht ohne Abschiedsschmerz von dem Unternehmen, zu dem oft eine jahrzehntelange Bindung bestand.

(Internet:www.aeltere-arbeitnehmer.de)